



Viermal Dobner – eine ganze Familie bei Heinrich Schmid. In einer Reportage des Geschäftsberichts berichten die Geschwister Laura (l.) und Marius sowie ihre Eltern Markus und Jeanette, warum Dobner und Schmid einfach zusammenpassen. Beim gemeinsamen Abendessen sei das Thema „HS“ jedoch tabu – „meistens halten wir uns daran“, wird Marius im Text zitiert.



Gut unterwegs

Gut machen, diese Überschrift begleitet den aktuellen Geschäftsbericht 2020 der Unternehmensgruppe Heinrich Schmid. Gemeinsam haben wir ein herausforderndes Geschäftsjahr erfolgreich gemeistert, trotz der plötzlich einsetzenden Pandemie, die unser bisheriges Leben aus den Angeln hob. Wir konnten all die Hürden und Unwägbarkeiten überwinden und erfolgreich weiterwachsen, sowohl bei der Zahl der Mitarbeitenden und Standorte als auch beim Umsatz und den Investitionen.

Unser Dank für dieses Ergebnis und die guten Perspektiven auch für die nächsten Jahre gilt all unseren Mitarbeitenden, die auf den Baustellen, an den Standorten, im Systemhaus und bei der Führungs-Akademie erstklassige Arbeit leisten. Unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern danken wir für ihre Treue und die konstruktive Zusammenarbeit. Lassen Sie uns auch 2021 Gutes schaffen, die ersten Monate deuten darauf hin, dass wir auch dieses Jahr gut unterwegs sind.

Ihr Rainer Harbaum

[@_r_harbaum@heinrich-schmid.de](mailto:r_harbaum@heinrich-schmid.de)

Zusammenhalt

Zahlen sprechen für sich. Und sagen doch nicht alles. Deshalb versammelt der ab sofort erhältliche Geschäftsbericht nicht nur die jüngsten betriebswirtschaftlichen Entwicklungen, sondern porträtiert in eindrücklichen Reportagen auch ausgewählte Gesichter des Erfolgs. Ihre Beispiele zeigen: Wer sich auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen kann, kommt selbst in unsicheren Zeiten ans Ziel. Ein Blick ins Heft



▲ Einer, der's wissen will: Der Geschäftsbericht zeigt starke Typen wie Medy Antonio Kuba aus Leverkusen, der über seinen Weg vom Hauptschüler zum Abteilungsleiter spricht. Es sind solche Menschen und ihre Erfolgsgeschichten, die Heinrich Schmid zu dem machen, was es ist.



▲ Frauen sind in den Baustellenteams von Heinrich Schmid keine Seltenheit mehr. Stellvertretend für die vielen engagierten Kolleginnen porträtiert der Geschäftsbericht unter anderem Kerstin Hübner vom Standort Aalen.

Freundliche Übernahme: Marius Scheel (rechts, hier im Bild mit Mitarbeiter Rui Filipe da Silva Faria) hat die väterliche Stuckateurfirma in die Hände von Heinrich Schmid gelegt. „Wir bleiben mit Scheel ein eigenständiges Unternehmen und sind doch Teil einer größeren Familie. Wir behalten unsere unternehmerische Freiheit und bekommen zusätzlich Sicherheit.“ Die Reportage beschreibt, wie durch solche Integrationen beide Seiten gewinnen. ▼



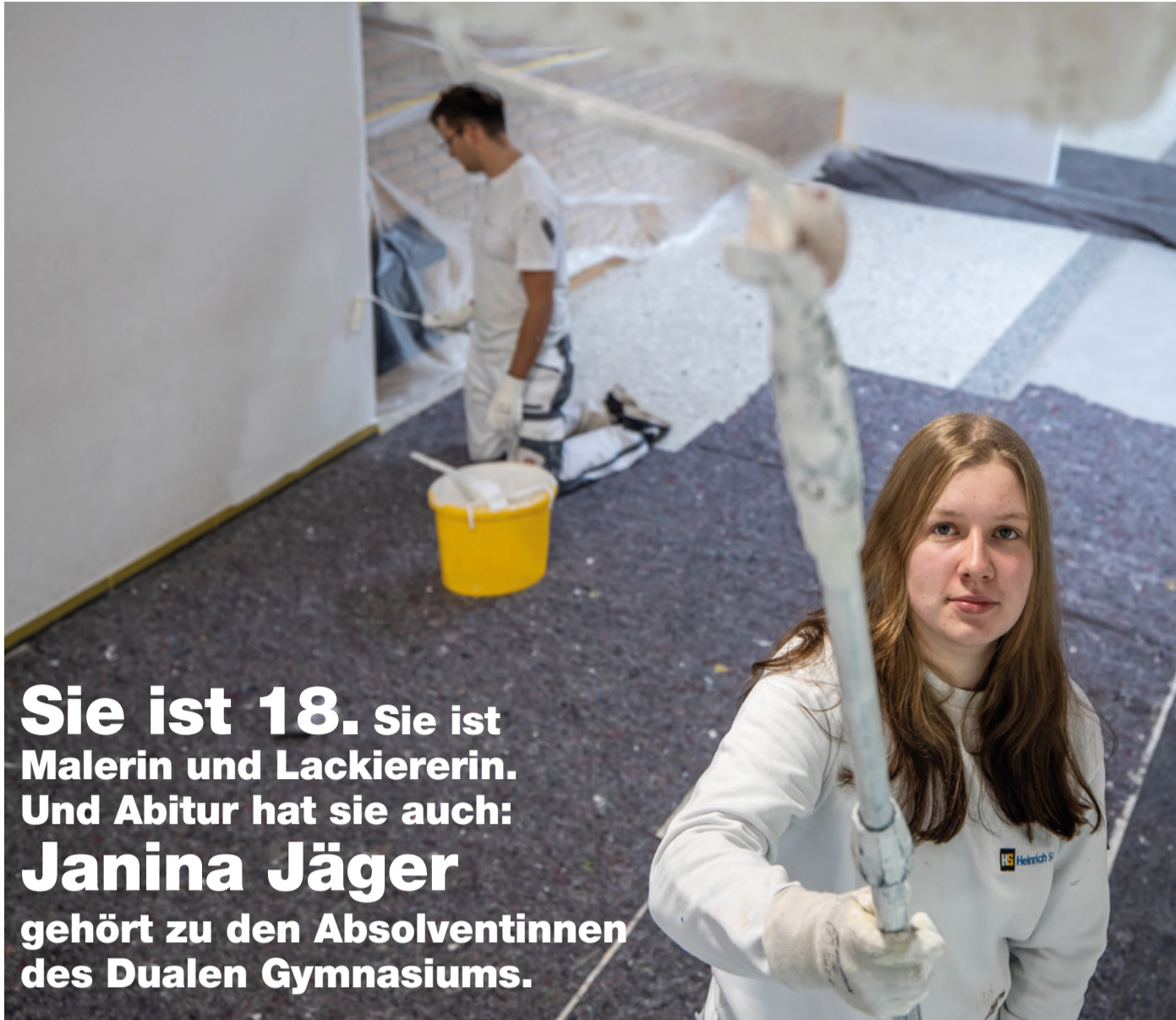
14 neue Standorte
im Jahr 2020

#referenzdesmonats



Standort:
Heinrich Schmid Basel
Innenausbau mit kompletten
Maler- und Lackierarbeiten
Objekt:
Wohngebäude in Basel

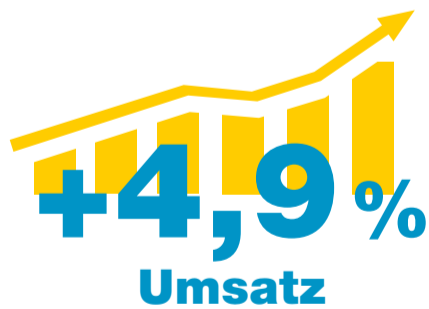




Sie ist 18. Sie ist Malerin und Lackiererin. Und Abitur hat sie auch: Janina Jäger gehört zu den Absolventinnen des Dualen Gymnasiums.



▲ „Wenn man etwas will, muss man sich durchbeißen. Als Frau vielleicht sogar ein bisschen mehr als die Männer“, sagt Sarah Schilling. In nur fünf Jahren stieg sie von der Gesellin zur Abteilungsleiterin auf.



▲ Daniel Gleichauf (l.) leitet bei Heinrich Schmid die IT-Abteilung im Systemhaus. Seine Welt sind Cloud-Lösungen und gut bedienbare Anwendungen für Standorte und Baustellen. Trotz aller Technologie kommt das Menschliche in seiner Arbeit nicht zu kurz. „Das habe ich als Erstes gelernt: dass bei Heinrich Schmid der Mensch im Mittelpunkt steht“, sagt Gleichauf in der Reportage.



▲ Bildungsgipfel: Das Gespräch von Heinrich (l.) und Carl-Heiner Schmid mit der damaligen baden-württembergischen Bildungsministerin Susanne Eisenmann dreht sich unter anderem um die Integrationsleistung des Handwerks. „Im Handwerk haben schon immer Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammengearbeitet. Gerade auf dem Bau oder im Straßenbau – Handwerk war immer international. Es ging immer ums Können“, sagt Heinrich Schmid.



Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Gefühl zählt

Was für ein exotischer Titel, *Gefühl zählt*. Gefühle sollen bitte fühlen und nicht zählen. Herzergreifende Bilder also und nicht nackte Kontoauszüge. Und schon beginnt das Chaos. Menschen wollen Geschichten und Erzählungen hören. Und das Wort Erzählung wurzelt im Begriff Zahl. Wie also jetzt – Geschichte oder Zahl? Ein Spötter wird ätzen: Am besten zahlreiche Geschichten ...

Eine kleine Zeitreise sei angeboten. Die Menschheit ist mehrere Hunderttausend Jahre alt. Die Zeit der Zahlen nur wenige Tausend Jahre. Wie passt das zusammen? Gab es möglicherweise sprachliche Vorläufer? Bingo. Jeder von uns benützt diese Vorfahren fast täglich. Wir kennen diese Paare nur zu gut. Sie heißen mehr oder *weniger, schneller* oder *langsamer, kälter* oder *wärmer* ... Das Leben hat also schon immer klar und erfolgreich gezählt. Mal gröber, mal feiner.

Ein Beispiel: Erfolgreich auf einem Bein stehen ist ein kalter, wortloser Rechenvorgang in unserem Kopf. Auch wenn dabei der Schweiß von der Stirn perlt. Stellt man den Artisten dann noch auf ein Hochseil und spannt das Ganze über den Grand Canyon, werden die staunenden Zuschauer am Ende der Show fragen: *Erzähl mal, lieber Seiltänzer, was dich da oben für ein Gefühl begleitet hat*. Adrenalin pur. Denn nur ein Fehltritt, und der Typ bezahlt mit seinem Leben. Spannende Geschichten aus dem Alltag. Sie sind gesucht. Weil Gefühl zählt.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Geschäftsbericht 2020
Unternehmensgruppe Heinrich Schmid

gut machen

„Gut machen“, so lautet das Motto des aktuellen Geschäftsberichts von Heinrich Schmid. Er versammelt alle Zahlen und Fakten des Geschäftsjahres 2020 – und porträtiert in spannenden Reportagen und Interviews die Menschen hinter der gemeinsamen Erfolgsgeschichte. Gedruckte Exemplare erhalten Sie bei **Edith Oliveira** vom Systemhaus: e_oliveira@heinrich-schmid.de

Die Fassade, die Häuser länger leben lässt

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden sind im Kommen. Ismet Bajrektarevic vom Standort München kennt die Gründe



Dieser Kindergarten nahe München ist ein Holzhaus. „Wände und Decken sind aus einer Holzkonstruktion“, sagt Bajrektarevic. Die darauf montierte gelbe Außenschale ist eine Zementfaserplatte aus nicht brennbarem Material, die zusätzlich Graffiti-Schutz bietet.

Noch sind vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) eine Randerscheinung gegenüber herkömmlichen Bauweisen. Aber nicht mehr lange, sagt **Ismet Bajrektarevic** (Foto), der am HS-Standort München eine Abteilung speziell für vorgehängte hinterlüftete Fassaden leitet. „Die Fassaden sind bauphysikalisch einfach unschlagbar“, sagt er: Stark in der Dämmung, durch die robusten, rostfreien Materialien witterungsbeständig und langlebig. „Mit diesen Fassaden hat der Hausbesitzer mindestens 50 Jahre Ruhe“, sagt er. Auch danach, bei der Entsorgung, punkten sie mit Nachhaltigkeit: „Anders als bei anderen Dämmmethoden wird hier nichts verklebt, das Material lässt sich gut recyceln.“ Durch die Hinterlüftung, also den Spalt zwischen Unterkonstruktion und vorgehängter Platte, greift weder Feuchte noch Kalk die Oberflächen an. Außerdem wird Dämmmaterial gespart, weil die durch die Spalte strömende Luft mitdämmt. „Das alles macht die Lösung umweltschonend und energiesparend – und damit für immer mehr Kunden interessant.“



Für dieses Mehrfamilienhaus nutzte Bajrektarevics Team Aluverbundplatten, die je nach Lichteinfall ihre Farbgebung ändern, mal schimmern sie anthrazit, mal in hellem Grau oder erdfarben. „Dunkle Fassaden werden bei Sonnenschein recht heiß, dank Hinterlüftung bleiben die Innenräume dennoch angenehm kühl.“ ▶



Standort München / Geschäftsbereich Trockenbau

Gegründet: 2014 in Emmering als Abteilung Trockenbau, Umzug am 1. April 2014 nach München, eigener Standort seit 1. Januar 2015
Mitarbeiter: 56, davon 2 Auszubildende
Abteilungen: 3
Schwerpunkte: Trockenbau, Brandschutz, Akustik und Schallschutz, vorgehängte hinterlüftete Fassaden
Standortleiter: Nikola Mihaljevic
 ☎ 089 7090797-10
 📧 muenchen@heinrich-schmid.de

„Viel gelernt“

Die Meisterprüfung als Bauten- und Korrosionsschützer bedeutet für viele Facharbeiter den nächsten Karriereschritt. Das Interesse an den Kursen steigt

Meisterschüler mit Dozenten während einer Präsenzveranstaltung in Allensbach am Bodensee. ▼



Sind es die spannenden Themen, die kompetenten Dozenten oder die Aussicht auf ein abwechslungsreiches, zukunftssicheres Aufgabengebiet? Die Zahl derer, die sich bei der Malermeisterausbildung für den Schwerpunkt Bauten- und Korrosionsschutz entscheiden, steigt stetig. Für Michael Pfeffer von der Führungs-Akademie ist es eine Mischung aus allem. „Unsere Dozenten **Markus Lieber**, **Karsten Mühlberg** und **Heinrich Schmid** bringen ihre praktischen Erfahrungen und ihr Wissen über aktuelle Entwicklungen in den Unterricht ein. Für zusätzlichen Praxisbezug sorgen die Praxiswochen am Bildungszentrum Bau in Geradstetten. Das alles macht die Ausbildung so lebendig, praxisnah, spannend und letztlich attraktiv.“



▲ Jan Holzwarth (l.) mit Feriz Koca auf einer Baustelle in Ludwigsburg.

Teilnehmerstimmen

Jan Holzwarth, 24, Maler- und Lackierer am Standort Sindelfingen: „Was mich am Bautenschutz fasziniert: Die Tätigkeiten sind abwechslungsreich und du arbeitest an Orten, an die andere niemals kommen, beispielsweise Tunnelanlagen. Zurzeit saniere ich mit zwei Kollegen in Ludwigsburg eine Industriehalle. Wir setzen die Betonfassade und Dehnfugen instand. Auf der Meisterschule lerne ich vieles, was ich in der Praxis umsetzen kann. Durch das Hintergrundwissen ver-

stehe ich Zusammenhänge besser. Und durch den Praxisunterricht denke ich über Arbeitsschritte neu nach. Anfangs hatte ich Bedenken, dass wegen Corona der Unterricht nicht so stattfinden würde wie geplant. Doch die Befürchtungen sind nicht eingetreten. Im Februar hatte ich mich in Geradstetten zum ersten Mal mit meinen Mitschülern getroffen. Das war echt gut. Der Erfahrungsaustausch ist wichtig.“

Patrick Heck (r.), 34, Abteilungsleiter am Standort Hanau-Wolfgang: „Als ich 2013 zu Heinrich Schmid kam, übernahm ich eine Arbeitsgruppe. Die hatte sich auf WHG-Beschichtungen und Korrosionsschutz spezialisiert. Ich habe darin großes Potenzial gesehen. Um reinzukommen habe ich viel gelesen, mich weitergebildet und den SIVV-Schein gemacht. Auch von meinen Kollegen habe ich viel gelernt. Baustelle für Baustelle habe ich Erfahrungen gesammelt. Par-

allel dazu habe ich interne Karrierekurse besucht. Als Abteilungsleiter bin ich der Erste, der mit dem Kunden in Kontakt kommt. Dieser erwartet von mir eine kompetente Beratung. Was ich im Meisterkurs lerne, hilft mir dabei. Ich lerne viel Neues und mein bisheriges Wissen wird gefestigt. Der Kurs ist zwar anstrengend, aber meine Familie steht voll hinter mir. Außerdem sind es ja nur sechs Monate. Den Meister mache ich für mich.“



Neuer Glanz

Die Nürnberger Kita Regenbogen wollte die Zeit der Notbetreuung nutzen, um ihre Räume tüchtig zu renovieren. Unterstützung kam dabei von Heinrich Schmid Nürnberg, der Standort steuerte zur Aktion sämtliche Arbeitsmaterialien und seinen Lehrling **Jakob Freitag** bei, der die Arbeiten koordinierte. „Unter Einhaltung aller geltenden Hygienemaßnahmen ließen wir unsere in die Jahre gekommenen tristen Wände in neuem Glanz erstrahlen. Viele fleißige Hände strichen Wände, verrückten Möbel, schoben Raumteiler, klebten Fensterrahmen ab und vieles mehr“, heißt es in einem Dankeschreiben der Kita an Heinrich Schmid. „Selbstverständlich durften sich auch die anwesenden Kinder an den Malerarbeiten in ihren jeweiligen Gruppen beteiligen und beim Streichen helfen. Das war ein Spaß.“



Die Mitarbeiter sind unsere Botschafter

Kopf, Handy und Schwindelfreiheit – das braucht Sandra Bayer-Teixeira für ihren Job. Die 40-Jährige leitet seit Oktober die Kommunikation bei Heinrich Schmid



Frau Bayer-Teixeira, auf Ihrer Visitenkarte steht „Leiterin Kommunikation“ – was kann ich mir in wenigen Worten darunter vorstellen?

Ich mache den „Hidden Champion“ sichtbar und zeige nach außen, wer Heinrich Schmid ist und welche einzigartigen Menschen uns ausmachen, um sowohl Kunden als auch Bewerber von uns zu begeistern.

Was Heinrich Schmid ist, haben Sie das vor Ihrem Start genau gewusst?

Ich bin gebürtige Reutlingerin und kenne seit meiner Kindheit die Busse mit den blau-gelben Streifen, aber mit der Gewerkevielfalt und der Unternehmensgröße habe ich nicht gerechnet. Und obwohl ich in meinen 20 Jahren im Marketing in vielen technologiebasierten Branchen gearbeitet habe, war ich beim ersten Baustellenbesuch überrascht, wie viel dort schon digital läuft.

Haben Sie oft mit den Teams auf der Baustelle zu tun?

Ohne unsere Leute an den Standorten und auf den Baustellen funktioniert

mein Job nicht. Sie sind die Botschafter für Heinrich Schmid und dort entstehen die spannenden Geschichten, mit denen wir in Form von Videos und Beiträgen für uns werben. Bei meinem Besuch in München bin ich auf Gerüste geklettert, über Dächer gestiegen und mit dem Baustellenlift gefahren. Für die Jungs und Mädels alltäglich, für mich ein echtes Abenteuer, bei dem Frau schwindelfrei sein muss (lacht).

Der Maler hat seine Farbrolle, die Trockenbauerin ihren Akkuschrauber. Was ist Ihr Handwerkszeug?

Mein Kopf und mein Handy. Ersteren gebrauche ich für kreative Werbekampagnen, Letzteres, um bei meinen Terminen an den Standorten und auf Baustellen Fotos und Notizen zu machen, zum Beispiel für Social-Media-Beiträge.

Und welche Projekte liegen aktuell auf Ihrem Schreibtisch?

Mit Standorten erstellen wir Broschüren, mit den Recruitern Auftritte auf

Jobportalen, mit der Führungs-Akademie strukturieren wir den Karrierbereich auf der Website neu. Und wir entwickeln mit einer Agentur das Unternehmensdesign weiter. Aber keine Sorge, das Logo und die Farben bleiben erhalten. Die Busse mit den blau-gelben Streifen werden also auch weiterhin durch die Straßen rollen.

▲ **Ideenschmiede:** Sandra Bayer (l.) und Theresa Koch (Intranetmanagerin) bei der kreativen Arbeit.



▲ Azubi Loris Gerlach (Mitte) aus Ludwigsburg steht Modell für den nächsten Post.

Hohe Erwartungen

Im April trafen sich vier duale Gymnasiasten des Elisabeth-Selbert-Gymnasiums aus Filderstadt zur Praxiswoche



Heute dominieren zwei große Holzgestelle die Zukunftswerkstatt von Heinrich Schmid in Tübingen. „Wir üben Trockenbauarbeiten“, erklärt **Sven Maiwald**. „Die Kojen haben wir selbst gebaut.“ Wie seine Mitschüler **Fabian Raub**, **Tobias Trautwein** und **Luis Nicklaus** hat sich der 17-jährige Gymnasiast vor drei Jahren für das Projekt „Abitur plus Gesellenbrief“ entschieden. Die Praxiswoche in Tübingen ist Teil der Ausbildung. „Wir lernen hier die Grundlagen und Theorie“, erklärt Fabian. Solches Hintergrundwissen ist ihm wichtig. „Die Erwartungen an uns duale Gymnasiasten sind hoch“, sagt er.

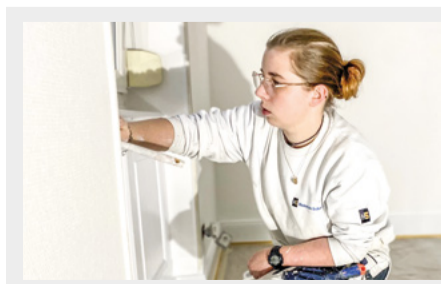
Abitur- und Berufsausbildung in einem – Sven sieht darin viele Vorteile. „Wenn ich mit der Schule fertig bin, kann ich gleich Geld verdienen.“ Auch der Kontakt mit Mitarbeitern und Kunden bedeutet ihm viel. „Man lernt was fürs Leben.“ Mit den Kollegen auf der Baustelle zu arbeiten, mache viel Spaß, verrät Tobias. „Ich kann von meinem Vorarbeiter viel lernen“, ergänzt Luis. Viel Erfahrung hätten sie auf der Baustelle bereits gesammelt, da sind sich die vier Gymnasiasten einig. Und trotzdem schätzen sie den zusätzlichen Unterricht bei Ausbilderin **Regina Barth** in Tübingen. „Man braucht beides.“



▲ Übungskojen bauen, mit Gipskartonplatten beplanken, spachteln, verputzen und streichen – das Wissensmodul „Trockenbau“ bringt den Gymnasiasten Theorie und Praxis näher.



▲ Regionalleiter Christian Erhard (hinten, Mitte), hier mit den Gymnasiasten Sven Maiwald, Fabian Raub, Tobias Trautwein und Luis Nicklaus, ist ein Förderer der dualen Ausbildung.



Émilie Guerin ist 20 Jahre alt und macht seit November 2020 im französischen Hague-nau ihre Ausbildung zur Maler- und Lackiererin. Ihre Lieblingstätigkeiten sind Streichen, Tapezieren, Boden legen und auch Glasmalerei. Warum sie Heinrich Schmid als Arbeitgeber gewählt hat? „Weil es ein familiäres Unternehmen mit talentierten Mitarbeitern ist, das junge Menschen in ihrem beruflichen Werdegang ermutigt und unterstützt.“ Mehr über Émilie und unsere französischen Kollegen findet Ihr unter: facebook.com/heinrichschmidfrance und instagram.com/heinrich.schmid.france

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

30 Jahre

Rico Bernhardt – Bretten; **Jens Gipp** – Chemnitz; **Didier Arnold** – Eschbach

25 Jahre

Yusuf Haslama – Reutlingen

20 Jahre

Klaus Faißt – Baden-Baden; **Steffen Schumann** – Ludwigsburg

15 Jahre

Benjamin Dressel – Baden-Baden; **Henning Göbler**, **Ronald Vorsatz** – Chemnitz; **Hans Rocycki** – Homburg; **Dirk Grützer** – Köln; **Rene Schmidt** – Markranstädt; **Thomas Trindorfer** – München; **Viktor Krämer** – Oelsa; **Thomas Rink** – Recklinghausen; **Kerstin Feiler**, **Waldemar Schröter** – Reutlingen; **Alexander Jung** – Weilerbach

10 Jahre

Kai Schwenke – Baden-Baden; **Artur Heinbüchner** – Gersthoven; **Rocco Chirichiello** – Grenzach-Wyhlen; **Angela Redinger** – München; **Heiko Hupertz** – Pforzheim; **Rene Kasper** – Pirna; **Edith Oliveira Ferreira** – Reutlingen

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Flakron Metaj – Bochum; **Fernando Cuesta Crespo** – Bretten; **Denny Fichtelmann** – Leipzig; **Sakwan Idris Mischko** – München; **Cedric Meinhard** – Offenburg; **Dimitrios Nteveros**, **Stefan Wajant** – Sindelfingen; **Holger Ade**, **Mustafa Özsoy** – Stuttgart; **Claudia Schlitter** – Weimar; **Alexander Müller**, **Tom Schönfeld** – Zwickau

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Kasem Ayash, **Fabian Mutschler** – Göppingen; **Patrick Hirsch**, **Mohamad Kassem** – Heilbronn; **Marco Conrad** – Homburg; **Kevin Kantelberg**, **Markus Walker** – Reutlingen; **Franz Voigt** – Weimar; **Damir Jazo** – Wiesbaden

Fachmonteur/-in Schimmelsanierung:

Patrick Rudolph – Zwickau

Termine

Technik-Schulung

Bautrocknung – Sachkunde

24. + 25.11.2021 Präsenz Reutlingen

Brandschutz-Führerschein

28. + 29.09.2021 in Chemnitz

Brandschutzfachkraft (EiPOS) – Sachkunde

10.11. – 04.12.2021 Online + Präsenz, Ettlingen

Schadstoffsanierung – Sachkunde

19. + 20.10.2021 Reutlingen, alle Schadstoffe

10.11.2021 Reutlingen TRGS 521, künstliche Mineralfasern

Schimmel-Führerschein mit Sachkunde

27. + 28.10.2021 Frankfurt

04. + 05.11.2021 Bretten

Technische Weiterbildung ProBau

19. + 20.10.2021 Präsenz Reutlingen

WDVS-Führerschein

08.09.2021 Chemnitz

Meisterausbildung

Maler und Lackierer

29.10.2021 – 13.05.2022

Bauten- und Korrosionsschutz

26.11.2021 – 01.07.2022

Für Präsenzveranstaltungen besteht ein Schutz- und Hygienekonzept.

📧 Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, Geschäftsbereich Kommunikation, Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe: Josef Schneider, Telefon: 01577 4740962, j_schneider@heinrich-schmid.de | **Anschrift der Redaktion:** redaktion24 GmbH, Josef Schneider, Nobelstraße 15, 70569 Stuttgart | **Redaktion:** David Krenz, Josef Schneider

Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12

Bildnachweise: Seite 1+2: Silvia Steinbach, Köln (fotografie-steinbach.de) | Seite 3: HS; Kita Regenbogen | HS; Josef Schneider (redaktion24)

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.